



UNSERE ROHSTOFFWELT

Nr. 11/17. November 2022

Aus den Rohstoffmärkten



Molkereiprodukte – weiße Linie

Hohe Milchauszahlungspreise und gute Witterungsbedingungen führen dazu, dass die aktuelle Milchanlieferung in Deutschland fast 2 % über dem Vorjahreszeitraum liegt. Da in verschiedenen Marktbereichen bereits eine Kaufzurückhaltung feststellbar ist, werden zusätzliche Milchmengen am Spotmarkt preislich unter den regulären Milchauszahlungspreisen der Molkereien gehandelt. Dadurch geraten punktuell Preise unter Druck. Schwer vermittelbar ist in diesem Zusammenhang, dass im Lebensmitteleinzelhandel für das erste Halbjahr 2023 eine weitere Preiserhöhung für H-Milch von ca. 8 Cent pro Liter vereinbart worden sein soll.



Butter

Ausreichend Rohware und verhaltene Nachfrage bei Blockbutter lassen die Preise sinken. Sehr ungewöhnlich ist die enorme Differenz bei den Notierungen für 250 g Päckchen und 25 kg Blöcke.



Schnittkäse

Vereinzelt kommen erste Signale für Preisreduktionen, ausgehend aus den Niederlanden. Offensichtlich finden die Käseabsätze nicht, wie sonst zu dieser Jahreszeit üblich und erwartet, statt.



Eiprodukte

Während sich der Lebensmitteleinzelhandel auf Grund der deutschen Sonderstellung (OKT = ohne Kükentöten) Sorgen um die Versorgungssicherheit bis Ostern 2023 macht, kann man den Markt für Eiprodukte mit „Stabilisierung auf hohem Niveau“ beschreiben. Vorbehaltlich von außergewöhnlichen Vorkommnissen, wie z.B. Vogelgrippe, ist für bestehende Kunden die Verfügbarkeit der üblichen Bedarfsmengen gewährleistet.



Haselnusskerne

Erwartungsgemäß brachte diese Handelswoche bei der Rohwarenpreisentwicklung keine Überraschungen. Die Ernte an der Schwarzmeerküste ist nahezu vollständig abgeschlossen und das Verhalten der Bauern ist weiterhin so, dass die meiste Rohware bei der TMO abgegeben wird und nur eine geringe Menge in den freien Markt gegeben wird.

Trotzdem bleiben die Preise konstant, da der Einkaufspreis des Marktführers (Ferrero) stützend wirkt. Die Nachfrage ist weiterhin sehr schwach und nicht langfristig orientiert. Die Nachfrage im Inland sowie für den Export ist weiterhin überdurchschnittlich schwach.



Mandeln

Der Markt und die Situation sind unverändert.

Es gibt mehr als ausreichend Mandeln und dies hält den Druck auf die Preise hoch. Das Kalifornische Almond Board hat die Verschiffungszahl für Oktober mit -1,1% und 216,61 Millionen



UNSERE ROHSTOFFWELT

Pfund veröffentlicht. Der Export ist dabei um -1,9% zurückgegangen, wobei die Inlandsnachfrage um 0,6% gestiegen ist. Die Währung spielt uns aktuell für neue Einkäufe für 2023 etwas in die Hände.



Sonnenblumenkerne

Es gibt keine Veränderungen. Der Markt geht weiter seitwärts.



Sesamsaat

Es kommt zu wenig Ware aus Afrika in Europa an. Dies führt zu Engpässen, welche bis Dezember andauern werden. Afrika ist für 2022 schon nahezu ausverkauft. Somit besteht Handlungsbedarf für Lieferung Januar/Februar. Die Preise im Ursprung ziehen an.



Kürbiskerne

Durch diverse Lock-Downs in chinesischen Städten/Provinzen dauert der Inlandstransport wesentlich länger als normal. Die Häfen hingegen arbeiten fast normal und die Frachtraten notieren wieder auf einem akzeptablen Niveau um die USD 2.200 per 20'ft. Container.

Die weitere Preisentwicklung hängt maßgeblich von der Nachfrage in China und dem Export ab. Bisher gibt es viele Anfragen seitens der Industrie, aber noch keinen Abschluss.



Leinsaat

Unverändert.



Blaumohn

In diesem Jahr wurde wesentlich weniger Fläche für den Mohnanbau eingesetzt. Entsprechend geringer wird der Ertrag in der kommenden Ernte 2023 sein! Die Preise geben aktuell jedoch etwas nach, da der Bedarf, die Nachfrage der Verarbeiter deutlich nachgelassen hat.



Sultaninen

Wie bereits erwähnt, sind die hellen Typen aus der Türkei nur sehr begrenzt vorhanden und werden mit saftigen Aufschlägen gehandelt.

Ob die iranische Ware eine Alternative ist, werden die ersten Container, um den Jahreswechsel eintreffend, zeigen.



Raps-Öl

Unverändert.

Ein Teil der europäischen Ernte geht in den Export.



Ananas

Mit der neuen Ernte in Thailand haben die Preise nachgegeben. Die Rohwarenversorgung ist gut und die Preise interessant. Hinzu kommen günstigere Frachtraten für die Verschiffung der Container. Diese Ware wird voraussichtlich im ersten Quartal 2023 in den Markt kommen.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Aprikosen Pfirsiche und Birnen aus Südafrika

Auch unser Produzent Langeberg & Ashton Foods bleibt von der Inflation leider nicht verschont. Verpackung, Energie und Transport unterliegen im Grunde den gleichen Preissteigerungen wie im heimischen Markt. Vor allem Weißblech, das nach Südafrika importiert werden muss, ist deutlich teurer geworden. Die Rohwarenpreise werden hierbei fast schon zur Nebensache.



Äpfel

Unverändert.



Himbeeren

Der Markt wird weiterhin von ukrainischen Anbietern bestimmt. Man ist bestrebt schnell so viel Ware wie möglich außer Landes zu schaffen und presst die Ware preislich aggressiv in den europäischen Markt. Dies führt zu weiteren Preisrückgängen. Es sieht aktuell danach aus, dass sich wieder dauerhaft ein günstigeres Niveau für Himbeeren durchsetzt.



Mandarin-Orangen

Unsere spanischen Partner haben mit den gleichen Kostensteigerungen wie in ganz Europa zu kämpfen. So müssen bei den Inputs folgende Aufschläge kalkuliert werden: Weißblech (+47%), Energie (+100%), Zucker (+90%), Lohnkosten (+5%), Verpackung (+32%), Transport (+15%), aber auch höhere Rohwarenpreise (+17%). Die Erwartungen für die diesjährige Satsuma Ernte wird wohl aufgrund der Folgen negativer klimatischer Einflüsse dramatisch nach unten korrigiert. Die chinesischen Anbieter können in dieser Ernte wieder wettbewerbsfähig anbieten. In erster Linie durch deutlich reduzierte Frachtkosten. Die Unsicherheiten in diesem Ursprung bleiben jedoch groß. Unvorhergesehene Lockdowns und Vorläufe von bis zu drei Monaten gefährden massiv die konstante Warenversorgung. Auch die Türkei hat mit den Folgen einer massiven Inflation zu kämpfen, was sich in den Preisen niederschlägt. Wer qualitative deutliche Abstriche machen kann findet in diesem Ursprung jedoch auch in dieser Ernte eine günstigere Alternative.



Pflaumen

Der Markt ist nach der Ernte ruhig. Die Preise haben sich bislang kaum verändert und es steht ausreichend Ware zur Verfügung



Sauerkirschen

Der Markt hat sich in den letzten Wochen beruhigt. Die Preise haben sich bislang kaum verändert und es steht noch ausreichend Ware zur Verfügung.



Rhabarber

Die Marktlage hat sich nicht geändert. Es gibt praktisch keine Ware mehr im Markt. Auch wenn Rhabarber aktuell noch kein Thema ist, rechnen wir mit einer angespannten Warenversorgung im Frühjahr 2023.